

Beck-Rechtsberater

Rechtsfragen des nichtehelichen Zusammenlebens

Ein Ratgeber für gleich- und
verschiedengeschlechtliche Paare

Von

Dr. Dr. Herbert Grziwotz
Notar, Lehrbeauftragter an der
Universität Regensburg

Deutscher Taschenbuch Verlag

Inhaltsübersicht

1. Kapitel: Die rechtliche Situation unverheirateter Paare.	1
2. Kapitel: Verlobung und Lebensgemeinschaft.	14
3. Kapitel: Die Lebensgemeinschaft.	22
4. Kapitel: Die gemeinsame Wohnung.	41
5. Kapitel: Die Haushalts-, Wirtschafts- und Vermögensgemeinschaft.	64
6. Kapitel: Unterhaltsrecht, Altersvorsorge und Leistungen Dritter.	91
7. Kapitel: Kinder in der Lebensgemeinschaft.	102
8. Kapitel: Die erbrechtliche Absicherung des Partners.	117
9. Kapitel: Zusammenleben „ohne Trauschein“ mit Ausländern in Deutschland.	137
Anhang: Muster.	142
Sachverzeichnis.	145

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Die rechtliche Situation unverheirateter Paare...	1
I. Zur Strafbarkeit außerehelicher Geschlechtsgemeinschaften und homosexueller Paare.	1
1. Die Rechtslage bis zu Beginn der 70er Jahre.	1
2. Was ist heute noch strafbar?.	2
a) Machen sich „wild“ zusammenlebende Paare strafbar?.	2
b) Ist Kuppelei strafbar?.	2
c) Ist die Vergewaltigung des Partners oder der Partnerin strafbar?.	4
II. Zivilrechtliche Probleme des Zusammenlebens in einer Lebensgemeinschaft	5
1. Welche privatrechtlichen Regeln gelten für in einer Lebensgemeinschaft lebende Paare?.	5
2. Wie entscheiden die Gerichte?.	6
3. Wer erbt nach dem Tod eines Partners?.	7
III. Steuer-, sozial- und öffentlich-rechtliche Probleme der Lebensgemeinschaft	8
1. Gibt es steuerliche Gründe, nicht zu heiraten oder keine Lebenspartnerschaft zu begründen?.	8
2. Stehen unverheiratete Paare bei Sozialleistungen schlechter als Ehegatten? Was gilt diesbezüglich für eingetragene Lebenspartner?.	9
a) Führt eine Eheschließung zum Verlust der Witwen- oder Witwerrente?.	9
b) Werden Hinterbliebenenrenten beim Tod des Partners bezahlt?.	10
c) Welche Vor- und Nachteile ergeben sich in anderen Bereichen staatlicher Leistungen?.	11

IV. Fazit: Rechnen und regeln statt Händchenhalten!	12
1. Ehe bzw. eingetragene Lebenspartnerschaft - ja oder nein?	12
2. Pro und Kontra Partnerschaftsvertrag	13
2. Kapitel: Verlobung und Lebensgemeinschaft	14
I. Zur Abgrenzung zwischen Brautstand und Zusammenleben	14
1. Wann ist man verlobt?	14
2. Welche Wirkungen hat ein Verlöbnis?	15
II. Ansprüche bei einer „geplatzten“ Verlobung	15
1. Rückgabe der Geschenke	15
2. Schadensersatzansprüche des Partners und Dritter.	16
3. Gibt es Schmerzensgeld für den verlassenen Partner? ..	18
4. Verjährung	19
III. Folgen bei einer späteren Scheidung und beim Tod eines Verlobten.	19
1. Werden Aufwendungen bei einer späteren Scheidung ersetzt?	19
2. Muss beim Tod den Erben etwas zurückgegeben werden?	20
3. Kapitel: Die Lebensgemeinschaft	22
I. Merkmale und Motive	22
1. Gibt es eine gesetzliche Definition der „Lebensgemeinschaft“?	22
2. Motive für ein Zusammenleben „ohne Trauschein“	22
II. Beginn der Partnerschaft und Sittenwidrigkeit	23
1. Wann fängt das Zusammenleben an?	23
2. Kann eine Partnerschaft sittenwidrig sein?	24
3. Wann sind Partnerschaftsverträge sittenwidrig?	25
III. Persönliche Beziehungen	26
1. Vertragliche Pflicht zu Liebe, Treue und gemeinsamen Leben?	26
2. Die Regelung des Sexualverhaltens.	27

IV. Auswirkungen der Partnerschaft	28
1. Wann haftet man dem Partner?	29
2. Bestehen Schadensersatzansprüche bei Verletzung oder Tötung des Partners?	30
3. Ist der Partner strafrechtlich ein Angehöriger?	31
4. Macht sich ein Partner strafbar, wenn er dem anderen nicht hilft?	32
5. Steht dem Partner vor Gericht ein Zeugnis- verweigerungsrecht zu?	33
6. Informationsrechte bei einer Krankheit des Partners _____	34
V. Das Ende der Partnerschaft	36
1. Ehe/Lebenspartnerschaft auf Probe und anschließende Heirat oder eingetragene Lebenspartnerschaft	36
2. Dauer und Kündigung der Partnerschaft	38
3. Kann eine Abfindung für den an einer Trennung schuldlosen Partner vereinbart werden?	39
4. Kapitel: Die gemeinsame Wohnung	41
I. Wohnungssuche, Kündigungsmöglichkeiten und Wohngeld	41
1. Maklerprovision bei Vertragsabschluß mit dem Partner?	41
2. Kann man einem Mieter kündigen, um einem Kind mit seinem Partner ein „Nest“ zu verschaffen?	42
3. Was ist beim Wohngeld zu beachten?	43
II. Das Zusammenleben in einer Mietwohnung	43
1. Wann erhalten unverheiratete Paare eine „Sozialwohnung“?	43
2. Gemeinsame Wohnungsmiete?	44
3. Rechtsverhältnisse beim Tod eines Partners	45
4. Aufnahme eines Partners in die Mietwohnung	46
a) Kann der Vermieter die Aufnahme des Partners untersagen?	46
b) Wird der Partner durch den Einzug Mit- oder Untermieter?	47
c) Kann der Vermieter die Miete wegen der Aufnahme des Partners erhöhen?	47

d) Kann der Partner jederzeit auf die Straße gesetzt werden?	47
III. Das Zusammenleben im Eigenheim	48
1. Der Einzug „beim Partner“.	48
a) Aufteilung der „Unkosten“.	48
b) Was geschieht mit Aufwendungen bei einer Trennung?	50
c) Kann der Eigentümer den Partner jederzeit „rauswerfen“?	51
d) Steht dem Partner ein Wohnungsrecht beim Tod des Eigentümers zu?	52
2. Das „gemeinsame“ Eigenheim	52
a) Was ist beim gemeinsamen Hauskauf zu beachten?	52
b) Wer wird Eigentümer beim gemeinsamen Hausbau oder -kauf?	54
c) Die Zuwendung einer Immobilie an den Partner _____	56
d) Lastentragung und Schutz gegen einen Rauswurf _____	57
e) Probleme beim Tod eines Partners.	58
IV. Dingliche Wohnungsrechte	59
1. Kann der Wohnungsberechtigte einen Partner in die Wohnung aufnehmen?	59
2. Sicherung des Partner durch ein Wohnungsrecht?	59
V. Probleme mit dem Partner.	61
1. Aufnahme Dritter in die gemeinsame Wohnung	61
2. Der prügelnde Partner.	62
3. Streit um die Benutzung der Wohnung.	63
5. Kapitel: Die Haushalts-, Wirtschafts- und Vermögensgemeinschaft	64
I. Die Rollenverteilung	64
1. Die Haushaltsführung	64
a) Wer muss das Geschirr spülen und die Wäsche bügeln?	64
b) Wie kann eine vereinbarte Mitarbeit im Haushalt durchgesetzt werden?	65

2. Berufstätigkeit und Mitarbeit im Geschäft des Partners	65
3. Die Erteilung von Vollmachten	66
a) Benötigt der Partner eine Vollmacht?	66
b) Was ist bei der Erteilung einer Generalvollmacht zu beachten?	68
c) Welche Probleme ergeben sich bei Kontovoll- machten?	69
d) Sind Krankheits-, Betreuungs- und Beerdigungs- verfügungen zweckmäßig?	70
II. Der gemeinsame Haushalt	72
1. Haushaltsgemeinschaft und Rechtspflichten	72
a) Die gemeinsame Haushaltskasse	72
b) Der Lebensgefährte im Versicherungsrecht und bei Zustellungen	73
c) Was tun, wenn der Gerichtsvollzieher kommt?	74
2. Steuerpflichten und Steuertricks	75
a) Haften Partner für Steuerschulden des anderen? _____	75
b) Ehegatten-Splitting für unverheiratete Paare?	75
c) Mehraufwendungen für doppelte Haushaltsführung und Wege	76
d) Wann stellen Unterhaltsleistungen an den Partner außergewöhnliche Belastungen dar?	77
e) Kann der haushaltsführende Partner von der Steuer abgesetzt werden?	78
III. Die Vermögenszuordnung	78
1. Mein und Dein in der Lebensgemeinschaft	78
a) Gehören Neuanschaffungen beiden Partnern gemeinsam?	78
b) Wer erwirbt das Eigentum an Haushaltsgegenständen?	79
c) Welche Regelung empfiehlt sich hinsichtlich der Eigentumsverhältnisse?	79
2. Was ist bei einer Kreditaufnahme und der Übernahme einer Bürgschaft zu beachten?	80
a) Welche Folgen hat die gemeinsame Kreditaufnahme?	80
b) Ist es ein Zeichen von Liebe oder von Dummheit, für den Partner zu bürgen?	81

c) Ist es sittenwidrig, wenn eine Bank eine Mitverpflichtung des Partners fordert?	81
d) Besteht ein Erstattungsanspruch des zahlenden Partners?	82
IV Zuwendungen an den Partner.	84
1. Zur Zulässigkeit von Zuwendungen.	84
a) Können Schenkungen sittenwidrig sein?	84
b) Kann ein Gemeinschaftliches Testament oder ein Erbvertrag einer Schenkung an den Partner entgegenstehen?	84
c) Kann eine Schenkung auch nach dem Tod des Partners zurückgefordert werden?	85
2. Sind Schenkungen steuerlich günstiger als eine Erbschaft?	86
V. Die Auseinandersetzung bei einer Trennung	86
1. Geschenkt ist geschenkt!	87
2. Wann besteht ein Rückforderungsanspruch?	87
a) Welche Ansprüche bestehen beim gemeinsamen Aufbau eines Unternehmens?	88
b) Empfiehlt es sich, den Pkw des Partners mit einem Kredit zu finanzieren?	88
3. Vertragliche Abwicklung der Lebensgemeinschaft und Schenkungsteuer.	89
6. Kapitel: Unterhaltsrecht, Altersvorsorge und Leistungen	
Dritter	91
I. Unterhaltsansprüche des Partners.	91
1. Besteht während der Partnerschaft und nach einer Trennung ein Anspruch auf Unterhalt?	91
2. Besteht während des Zeitraums der Kinderbetreuung ein Unterhaltsanspruch gegen den Partner?	91
3. Was soll in einem Unterhaltsvertrag geregelt werden? ..	92
4. Welche Auswirkungen hat eine nichteheliche Lebensgemeinschaft auf nacheheliche bzw. nachlebenspartner-schaftliche Unterhaltszahlungen?	93

a) Kann eine „ehebrecherische“ Lebensgemeinschaft zum Unterhaltsausschluss führen?	93
b) Kann ein „geschiedener“ Ehegatte oder Lebenspartner, der mit einem neuen Partner „unverheiratet“ zusammenlebt, trotzdem von seinem früheren Ehegatten oder Lebenspartner Unterhalt verlangen?	94
c) Muss man den „geschiedenen“ Exehelgatten oder Exlebenspartner von seinem neuen Partner in Kenntnis setzen?	96
d) Lebt der Unterhaltsanspruch bei einer späteren Trennung wieder auf?	97
e) Ändert sich der Unterhalt, wenn der unterhaltspflichtige Ehegatte oder Lebenspartner mit einem neuen Partner zusammenlebt?	97
5. Führt die Eingehung einer Lebensgemeinschaft zu einer Gehaltserhöhung?	98
6. Wie wirken sich Unterhaltszahlungen an den Partner steuerlich aus?	98
II. Die Altersvorsorge	99
1. Gibt es für die Betreuung des Partners eine Rente.	99
2. Wie sichere ich den Partner ab?	100
7. Kapitel: Kinder in der Lebensgemeinschaft	102
I. Gemeinschaftliche Kinder der Partner	102
1. Die Geburt eines gemeinschaftlichen Kindes	102
a) Vater ohne Trauschein zu werden ist schwer.	102
b) Nachteile einer Vaterschaft ohne Trauschein.	103
c) Muss die Mutter den Namen des Vaters nennen?_____	103
d) Leistungen der Krankenversicherung und des Staates bei Schwangerschaft und Mutterschaft	104
e) Kann der unverheiratete Vater zur Kindererziehung zu Hause bleiben?	106
f) Wer bekommt das Kindergeld?	107
2. Sorge- und Umgangsrecht	108
a) Hat der unverheiratete Vater keine Rechte?	108

b) Wer erhält nach einer Trennung das Sorgerecht für ein gemeinsames Kind?	109
c) Welche über die „Zahlvaterschaft“ hinausgehenden Rechte und Pflichten hat der unverheiratete Vater?..	109
d) Wer erhält das Sorgerecht nach dem Tod der allein sorgeberechtigten Mutter?	110
3. Namensrecht	110
4. Unterhaltsansprüche des Kindes.	111
a) Welcher Unterhalt steht dem „nichtehelichen“ Kind zu?	111
b) Kann der Unterhalt vertraglich geregelt werden? _____	111
c) Was ist, wenn der Vater keinen Unterhalt leistet? _____	112
5. Das Erbrecht	112
6. Berücksichtigung im Steuerrecht	112
II. Kinder eines Partners.	112
1. Sorgerecht	113
2. Unterhalt	113
III. Die Adoption von Kindern.	114
1. Können Partner gemeinsam adoptieren?	114
2. Kann ein Partner allein ein Kind annehmen?	115
a) Kann die Mutter nach einer Trennung ihr nichteheliches Kind adoptieren?	115
b) Kann ein Partner sein „Stiefkind“ annehmen?	115
c) Kann ein Partner allein ein fremdes Kind adoptieren?	116
8. Kapitel: Die erbrechtliche Absicherung des Partners.	117
I. Gesetzliches Erbrecht.	117
1. Erbt der überlebende Partner nach einer langjährigen Lebensgemeinschaft?	117
2. Erhält der überlebende Partner einen „Überbrückungsunterhalt“ von den Erben?	117
3. Darf der Partner die Haushaltsgegenstände behalten?..	118
4. Muss die schwangere Partnerin nach dem Tod ihres Lebensgefährten auf Arbeitssuche gehen?	119

II.	Testierfreiheit und Verfügungen von Todes wegen	120
1.	Wann sind „Geliebtentestamente“ sittenwidrig?	
2.	Kann eine Verfügung von Todes wegen mit dem (früheren) Ehegatten oder Lebenspartner der Einsetzung des Partners entgegenstehen?	121
3.	Testament oder Erbvertrag	123
a)	Können „unverheiratete“ Paare ein gemeinschaftliches Testament errichten?	123
b)	Was ist bei der Errichtung eines Testaments zu beachten?	124
c)	Können Paare ohne „Tauschein“ auch eine gemeinsame Verfügung errichten?	124
d)	Vor- und Nachteile von Testament und Erbvertrag... 125	
4.	Kann man sich im Partnerschaftsvertrag zur Einsetzung des Partners als Erben verpflichten?	126
III.	Problem- und Regelungsbereiche in Verfügungen „unverheirateter“ Partner.	126
1.	Soll man im Testament erwähnen, warum man dem Partner etwas zuwendet?	126
2.	Hat der zum Alleinerben eingesetzte Partner an Dritte Teile der Erbschaft herauszugeben?	127
3.	Was ist bei der Erbeinsetzung des Partners zu beachten? 128	
4.	Vermächtnis statt Erbeinsetzung	129
5.	Soll man wegen der Erbschaftsteuer „heiraten“?	130
a)	Wie hoch ist die Erbschaftsteuer für den Partner?.... 130	
b)	Gibt es besondere Freibeträge?	131
c)	Ist ein Partner von der Erbschaftsteuer befreit, wenn er den anderen jahrelang gepflegt hat?	132
d)	Bleibt eine Lebensversicherung oder ein Sparbuch, wenn die Anlage zugunsten des Partners erfolgt ist, steuerfrei?	132
e)	Welche Möglichkeiten gibt es, eine (hohe) Erbschaftsteuer zu vermeiden?	133
f)	Heiraten als „Notlösung“	134

6. Verfügungen von Todes wegen und Trennung	.134
a) Gilt die Erbeinsetzung des Partners nach einer Trennung fort?	.134
b) Kann in Testamenten und Erberträgen eine Unwirk- samkeit für den Fall einer Trennung geregelt werden?	135
c) Bleibt eine Verfügung bei einer Eheschließung und einer späteren Scheidung bzw. der Begründung einer Lebenspartnerschaft und ihrer nachfolgenden Aufhebung bestehen?	.135
9. Kapitel: Zusammenleben „ohne Trauschein“ mit Ausländern in Deutschland	.137
I. Anwendbares Recht für „nichteheliche“ Lebensgemeinschaften	.137
1. Welches Recht gilt für das „formlose“ Zusammenleben?	137
a) Erbrecht, Verletzung und Tötung des Partners sowie Sorgerecht	.137
b) Wonach beurteilen sich Unterhaltspflichten?	.138
c) Nach welchem Recht ist über die Vermögens- auseinandersetzung bei einer Trennung zu entscheiden?	.138
2. Können Paare in Partnerschaftsverträgen die Anwendung bestimmter Rechtsvorschriften vereinbaren?	.140
II. Schutz vor Ausweisung beim Zusammenleben mit einem deutschen Partner?	.141
Anhang	.142
I. Partnerschaftsvertrag für die Lebensgemeinschaft (Mitfinanzierung einer Anschaffung des Partners)	.142
II. Testament bezüglich des Hausrats	.143